

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl 1082

Mittwoch, 21. September 1966

Blatt 2698

Ab kommenden Montag:

Auf zur Wildkastanien-Sammlung!

=====

21. September (RK) Das Wiener Stadtforstamt benötigt für die Wildfütterung in den städtischen Quellschutzforsten während der Wintermonate auch heuer wieder eine größere Menge an Wildkastanien und ruft deshalb so wie in den Vorjahren zu einer allgemeinen Wildkastanien-Sammelaktion auf.

Ab Montag, den 26. September werden voraussichtlich bis Freitag, den 14. Oktober an allen Werktagen, außer Samstag, von 8 bis 16 Uhr am Lagerplatz der städtischen Praterverwaltung, 2. Zugang Ecke Laufbergergasse und Sportklubstraße, Kastanien zum Preis von 45 Groschen je Kilogramm angekauft.

Um Baumbeschädigungen und Unfälle zu vermeiden, dürfen die Bäume nicht bestiegen und die noch hängenden Kastanienfrüchte, die erst mit dem natürlichen Abfall ihre Reife und Verwendbarkeit erlangen, nicht mit Stangen oder Steinen heruntergeschlagen werden.

- - -

Baugewerbeprüfungen in Wien
=====

21. September (RK) Die Baugewerbeprüfungen für Bau-, Maurer-, Steinmetz-, Zimmer- und Brunnenmeister beginnen beim Amte der Wiener Landesregierung, Stadtbauamtsdirektion, Referat V Donnerstag, den 19. Jänner 1967.

Gesuche um Zulassung zu den Prüfungen sind bis spätestens Ende November 1966 an das Amt der Wiener Landesregierung, Stadtbauamtsdirektion, Referat V, 1010 Wien, Rathaus, zu richten. Beizuschließen sind: Lebenslauf, Geburtsschein sowie Nachweis der Staatsbürgerschaft, der Schulbildung, der Erlernung des Gewerbes und der Praxis.

Die zur Prüfung zugelassenen Kandidaten werden rechtzeitig schriftlich verständigt, wobei ihnen Beginn, Dauer und Umfang der Prüfung sowie die einzuzahlende Prüfungstaxe usw. bekannt gegeben wird.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

21. September (RK) Freitag, 23. September, Route 4 mit Erholungsgebiet Laxenburg. Dauer 4 Stunden. Aus technischen Gründen wird die Teilnehmerzahl auf zwei Autobusse beschränkt. (Diese Route ist für gebrechliche oder gehbehinderte Personen nicht geeignet.)

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in dieser Woche
=====

21. September (RK) Diese Woche findet folgende Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

14. Bezirk, Hietzinger Kai 1 (Amtshaus), am 23. September, um 16 Uhr, im kleinen Sitzungssaal.

- - -

Zu Besuch im Wiener Rathaus:

Kinder aus Südtirol und Studenten aus Prag
=====

21. September (RK) Heute vormittag begrüßte Stadtrat Maria Jacobi im Namen des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung 24 Kinder aus Südtirol, die als Gäste der Stadt Wien einen 20tägigen Erholungsaufenthalt im Heim Tribuswinkel verbringen. Die Kinder sind im Rahmen einer Aktion in Wien, die seit 1960 vom Verein "Südtiroler Jugendhilfe" durchgeführt wird. Seit 1962 stellt die Gemeinde Wien das Heim Tribuswinkel für die Unterbringung eines Teiles der Kinder zur Verfügung. Bisher wurden im Rahmen dieser Aktion insgesamt 960 Südtiroler Kinder zu einem Ferienaufenthalt eingeladen; im Heim Tribuswinkel waren bis jetzt 130 Kinder untergebracht. Stadtrat Maria Jacobi wünschte den kleinen Gästen, die sich ein Gabelfrühstück und viele Tafeln Schokolade munden ließen, erholsame Ferien. Zur Erinnerung an ihren Besuch bekamen sie Broschüren über Wien.

Auf Einladung der Wiener Akademie der Bildenden Künste hält sich gegenwärtig eine 20köpfige Gruppe von Prager Akademiestudenten in Wien auf. Von der Stadtverwaltung hatte der "Verein zur Förderung der Akademie" im Frühjahr eine Subvention erhalten, um der Akademie diese Einladung zu ermöglichen. Kulturstadtrat Gertrude Sandner begrüßte heute vormittag in Vertretung des Bürgermeisters die Gäste aus der Tschechoslowakei im Wiener Rathaus. Sie wünschte den Kunststudenten einen angenehmen und lehrreichen Aufenthalt in unserer Stadt und ließ ihnen zur Erinnerung Bildbände über Wien überreichen. Anschließend nahmen die Gäste an einer Führung durch das Rathaus teil.

- - -

Wiener Großmarkt-Planung: Therapie gegen "Bauchschmerzen"Bürgermeister Marek begrüßt Teilnehmer am Großmärkte-Kongreß

21. September (RK) Gestern wurde im Wiener Kongreßhaus auf dem Margaretengürtel der für 20. bis 22. September anberaumte 5. Internationale Kongreß der Großmärkte feierlich eröffnet. Stadtrat Rudolf Sigmund begrüßte in Vertretung des Bürgermeisters die Kongreßteilnehmer, die Eröffnungsansprache hielt der Vorsitzende der Arbeitsgruppe Großmärkte im Internationalen Gemeindeverband, Stadtrat Anton Weiss aus München.

Die Kongreßteilnehmer, Marktfachleute aus zwölf europäischen Staaten sowie aus Amerika, Japan und Kenya, waren für heute abend von Bürgermeister Bruno Marek zu einem Empfang der Stadt Wien in die Wappensäule des Rathauses geladen. Bei dem Empfang, an dem seitens der Stadtverwaltung auch die Stadträte Kurt Heller und Dr. Pius Prutscher teilnahmen, hieß der Bürgermeister die Gäste herzlich willkommen.

In seiner Begrüßungsrede sagte Bürgermeister Marek:

"Man pflegt den Großmarkt bekanntlich als den "Bauch" einer Stadt zu bezeichnen. Leider gibt es kaum eine Stadt, die - um im Bilde zu bleiben - nicht an Verdauungsbeschwerden litte. Die Großmärkte fühlen sich bedrückt und beengt, sie haben auf ihrem alten Platz zumeist keine Entwicklungsmöglichkeiten mehr. Zudem führen die Märkte zu einer Verkehrskonzentration, die im Zeitalter der stürmischen Motorisierung immer untragbarer wird. Die Planung und Projektierung neuer Großmärkte, eine großzügige und auf Jahrzehnte hinaus vorausschauende Gestaltung und Standortwahl bilden daher ein **gemeinsames**, vordringliches Problem fast aller großen Städte, nicht allein unseres Kontinents.

Der Gedanke eines Erfahrungsaustausches und gemeinsamer Beratungen liegt somit auf der Hand. Die Lösung des Märkteproblems zählt **heute** zu den wichtigsten kommunalpolitischen Aufgaben. Hier in Wien sind Sie, meine Damen und Herren, mitten in die Auseinandersetzungen um die Wahl und den Aufbau eines neuen Großmarktes hineingeraten. Wir leiden zur Zeit an heftigen "Bauchschmerzen" und müssen so bald wie möglich eine wirksame Therapie dagegen finden. Ich darf jedoch der Hoffnung Ausdruck geben, daß

dieser Kongreß eben dadurch, daß er hier das Problem am lebendigen Modell studieren kann, **in seinen Arbeiten entscheidend gefördert** wird und uns selber wieder wertvolle Anregungen vermittelt.

Darüber hinaus wünsche ich Ihnen jedoch einen angenehmen Aufenthalt in Wien. Vergessen Sie über Ihren Sorgen um die Großmärkte nicht ganz auf unsere köstlichen - festen und flüssigen - Detailprodukte, die Ihnen ohne Anlieferungs- und Verteilungsschwierigkeiten zur Verfügung stehen und Sie nach getaner Arbeit erfreuen mögen!"

- - -

Erste Pädagogische Akademie Österreichs eröffnet

=====

Wien leistet Pionierarbeit für neue Form der Lehrerausbildung

21. September (RK) Im Gebäudes des Pädagogischen Instituts der Stadt Wien in der Burggasse nahm heute vormittag Unterrichtsminister Dr. Piffl-Percevic in Anwesenheit von Bürgermeister Marek, Kulturstadtrat Gertrude Sandner, Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer und Vizepräsident Gemeinderat Bittner sowie von leitenden Beamten der Schulbehörden die offizielle Eröffnung der ersten Pädagogischen Akademie Österreichs vor.

Der Amtsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates NR. Dr. Max Neugebauer bezeichnet dieses Ereignis als bedeutsam für die Schulgeschichte nicht nur der Stadt Wien sondern ganz Österreichs. Das Schulorganisationsgesetz 1962 sieht bekanntlich zur Ausbildung des Lehrernachwuchses statt der bisher üblichen Lehrerbildungsanstalten die Schaffung der Pädagogischen Akademien vor. In dem Gesetz heißt es, daß diese Institutionen ab Schuljahr 1966/67 als Schulversuch eingeführt werden können, aber bis 1968/69 überall errichtet sein müssen. Wien hat von der Möglichkeit dieses Schulversuches Gebrauch gemacht und damit eine für Österreichs Lehrerbildung wichtige Pioniertat gesetzt.

Dr. Neugebauer führte aus, daß neben guten Gesetzen vor allem gute Lehrer für das Niveau des Schulwesens entscheidend sind. Er umriß die Geschichte der Lehrerbildung in Österreich und wies auf die dabei erzielten Erfolge hin: während die Lehrerausbildung unter Maria Theresia nur ein halbes Jahr dauerte, ist man jetzt bei einer akademischen Lehrerbildung angelangt. Voraussetzung für die Aufnahme in die pädagogische Akademie ist das Reifezeugnis, die pädagogische Ausbildung dauert hier vier Semester. Ab 1968 wird es keine Lehrerbildungsanstalten mehr geben, wohl aber bleiben die musisch-pädagogischen Realgymnasien erhalten, die als wichtigste Zubringerinstitute für die Pädagogischen Akademien dienen werden. Dr. Neugebauer sprach schließlich die Hoffnung aus, daß das in der Ettenreichgasse im 10. Bezirk begonnene Schulgebäude für die Pädagogische Akademie bald vollendet sein möge, damit die Anstalt nicht mehr an die provisorische Unterbringung im pädagogischen Institut gebunden ist.

Der Leiter der neuen Anstalt, Oberstudienrat Dr. Walter Ledwinka, sagte, mit einer Akademisierung der Lehrerbildung sei keine Nachahmung des Universitätsbetriebes angestrebt. Die Pädagogische Akademie wolle vielmehr eine selbständige Form der höheren Bildung für die pädagogische Laufbahn sein. Ihre Hauptaufgabe sei es, das Lehren zu lehren, und zwar auf der Basis der Gedenkenwelt Pestalozzis. Durch ständigen Kontakt mit der praktischen Schularbeit soll eine echte und lebensnahe pädagogische Atmosphäre geschaffen werden. Die neue Form der Lehrerbildung werde auch das Sozialprestige des Lehrers in unserem Lande heben. Erfreulicherweise ist das Interesse unter der Jugend für diese Laufbahn sehr groß: die Pädagogische Akademie verzeichnet bereits mehr als 100 Anmeldungen.

"Schule" - in Wien stets groß geschrieben!

Bürgermeister Bruno Marek überbrachte den Glückwunsch der Wiener Stadtverwaltung zur Eröffnung der ersten Pädagogischen Akademie des Bundes und sagte, Wien habe stets den Ehrgeiz besessen, Beiträge zur Entwicklung des Schulwesens zu leisten. Dies wurde zuletzt auch durch die terminmäßige und reibungslose Einführung des neunten Schuljahres bewiesen. Auch in Zukunft soll es dabei bleiben, daß die Schulprobleme in Wien Vorrang genießen. Bürgermeister Marek appellierte an die Professoren der Akademie, den zukünftigen Lehrern auch eine gut österreichisch staatsbürgerliche Gesinnung zu vermitteln. Auch gilt es, schon die Schuljugend im Geiste der Völkerfreundschaft und des Friedens zu erziehen. Die Vergiftung der Seelen durch Rassenhaß und Krieg muß ausgehört werden, wozu die Lehrer sehr viel beitragen können. Der Bürgermeister schloß mit einem abgewandelten Schillerwort an die Lehrer: "Österreichs Jugend ist in Eure Hand gegeben - sie sinkt mit Euch, mit Euch wird sie sich heben".

Unterrichtsminister Dr. Theodor Piffl-Percevic wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß im Herbst 1966 wichtige Marksteine der österreichischen Schulgeschichte gesetzt werden:

die Einführung des neunten Pflichtschuljahres, die Eröffnung mehrerer höherer allgemein- und berufsbildender Schulen und die Eröffnung der ersten Pädagogischen Akademie. Ab 1. Oktober wird auch das neue allgemeine Hochschulstudiengesetz in Kraft treten. 1967 soll dann das Ziel erreicht werden, daß im Bereich jeder Bezirkshauptmannschaft in Österreich eine Schule vorhanden ist, die zur Matura führt. Nach eindringlichen Ausführungen über das humanistische Ethos des Lehrberufes erklärte der Minister die Pädagogische Akademie für eröffnet.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

21. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Kohl 5 bis 6 S, Weißkraut 2 bis 3 S, Tomaten 5 bis 7 S je Kilogramm.

Obst: Birnen 6 bis 8 S, Weintrauben 6 bis 8 S, Zwetschken 4 bis 6 S je Kilogramm.

- - -

Ausklang des Jubiläumsjahres "200 Jahre Wiener Prater"

21. September (RK) Die Jubiläumsveranstaltungen anlässlich des 200jährigen Bestandes des Wiener Volkspraters finden, wie bereits gemeldet, morgen Donnerstag, mit einem Festakt im Wiener Planetarium ihren offiziellen Abschluß. Daneben gibt es aber auch noch eine "inoffizielle" Schlußveranstaltung, ein Prater-Volksfest am nächsten Wochenende.

Am Samstag, dem 24. September, soll nach einmal alles aufgeboten werden, um jung und alt sowie Gäste aus fern und nah in den traditionsreichen Wiener Vergnügungspark zu locken. Um 15 Uhr beginnen auf dem ersten und zweiten Rondeau sowie vor dem Riesenrad Musikkapellen mit Platzkonzerten. Auf der Paßweg-Wiese beim Schulverkehrsgarten findet ein großes Pfadfindertreffen statt. Hier wollen die Pfadfinder vor den Augen der Zuschauer ein sieben Meter hohes Riesenrad aus Holz basteln, und zwar ohne Zuhilfenahme von Nägeln oder Leim.

Um 16.30 Uhr wird mit Hilfe der Wiener Feuerwehr das Auto vom Drachentor am Beginn der Straße des 1. Mai heruntergeholt. Dieses Auto stellt bekanntlich den ersten Preis in dem Prater-Quiz dar und wurde originellerweise von einem Polizisten der Wachstube beim Prater gewonnen. Es wird dem Gewinner am Samstag dann feierlich übergeben werden.

Um 18.30 Uhr beginnt dann bereits das "Vorspiel" zu jenem Feuerwerk, das den Höhepunkt des Festes bilden soll: Auf der Wiese zwischen Riesenrad und Liliputbahn werden Leuchtkörper abgebrannt, erstmals seit der Weltausstellung in Wien konnte man auch die Erlaubnis erwirken "römische Kugeln" aus allen Waggons des Riesenrades abzuschießen. Beim Calafatti und bei der Fortuna wird das Platzkonzert unter bengalischer Beleuchtung zu hören sein, und in der Zufahrtsstraße und vor dem Gasthaus Roth wird es Bodenfeuerwerke geben.

Um 20.45 Uhr beginnt dann das große Höhenfeuerwerk, bei dem erstmals für Wien Raketen von drei verschiedenen Plätzen zugleich abgeschossen werden, sodaß der ganze Wurstelprater gleichsam unter einer Glocke von bunten Lichtern erstrahlt.

Darüber hinaus haben die einzelnen Praterunternehmungen von sich aus besondere Attraktionen für dieses Volksfest vorbereitet. Selbstverständlich bleibt der Volksprater bis zum Beginn des Winterwetters mit "Normalbetrieb" geöffnet.

Autobuslinie 57 vorübergehend nur bis Rahlgasse
=====

21. September (RK) Wegen der Errichtung eines Fernheizkanals in der Gumpendorfer Straße müssen die Autobusse der Linie 57 ab morgen, Donnerstag, den 22. September, ab Betriebsbeginn verkürzt geführt werden. Die Autobusse fahren nunmehr vorübergehend nicht wie bisher zur Elisabethstraße, sondern nur bis zur Gumpendorfer Straße 1 a, gegenüber der Rahlgasse (Endstation).

- - -

Julius Schlosser zum Gedenken
=====

21. September (RK) Auf den 23. September fällt der 100. Geburtstag des Kunsthistorikers Univ.-Prof. Dr. Julius Schlosser.

Er wurde in Wien geboren, wo er die Universität und das Institut für Österreichische Geschichtsforschung absolvierte. Anschließend trat er in den Musealdienst, den er 1922 als Direktor des Kunsthistorischen Museums verließ, um als Nachfolger Max Dvoraks Ordinarius und Institutsvorstand an der Wiener Universität zu werden. In dieser Stellung verblieb er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1936. Am 1. Dezember 1938 ist er in seiner Vaterstadt gestorben. Julius Schlosser gehörte zu den bedeutendsten Vertretern seines Faches. Große Verdienste erwarb er sich vor allem auf dem Gebiet der kunstgeschichtlichen Quellenkunde. Sein Hauptwerk ist die in den Jahren 1914 bis 1920 erschienene "Kunstliteratur", eine Enzyklopädie größten Formats, die nicht vermuten läßt, das sie von einem einzigen Menschen verfaßt wurde. Das Erbe Schlossers wird von seinen Schülern verwaltet, die heute gleichfalls internationales Ansehen besitzen.

- - -

Zehn Jahre Aktion "Der gute Film"
=====Kahlenberg-Empfang für "Symposium für Medienerziehung"

21. September (RK) Die Aktion "Der gute Film", deren Kuratorium Bürgermeister Bruno Marek als Landeshauptmann von Wien angehört, feiert in diesen Tagen den zehnten Jahrestag ihrer Gründung. Aus diesem Anlaß hält das "Centre International du Film pour la Jeunesse", das seinen Sitz in Brüssel hat und dem die Aktion "Der gute Film" als Österreichisches Jugendfilmzentrum angehört, seine diesjährige Generalversammlung in Wien ab. Gleichzeitig findet auf Initiative der Aktion "Der gute Film" das 1. Internationale Symposium für Medienerziehung statt, zu dem mehr als hundert Erzieher und Fachleute aus fast allen europäischen Ländern sowie aus den USA, Kanada und Australien nach Wien gekommen sind.

Für die Teilnehmer an diesem Symposium, das für die Jugend-erziehung im Zusammenhang mit der Förderung des guten Films besonders wichtig ist, fand heute abend ein Empfang der Stadt Wien im Restaurant auf dem Kahlenberg statt. In Vertretung des Bürgermeisters hieß Kulturstadtrat Gertrude Sandner die Gäste herzlich willkommen. In ihrer Begrüßungsrede gratulierte sie den Verantwortlichen der Aktion "Der gute Film" zum Jubiläum dieser außerordentlich begrüßenswerten Einrichtung und wünschte dem Symposium ein gutes Gelingen.

- - -

Die Schule als zweites Zuhause

=====

Stadtrat Gertrude Sandner zeigt Pressevertretern Wiener Schulbauten

21. September (RK) Im Rahmen einer Pressefahrt führten Stadtrat Gertrude Sandner, Stadtschulrats-Vizepräsident Gemeinderat Bittner, Mitglieder des Kulturausschusses, sowie Landesschulinspektor Dr. Schnell und leitende Beamte der Schulbehörden Wiener Journalisten zu drei Schulneubauten der Stadt Wien. Zwei davon sind durch Umbau und Neugestaltung alter Schulgebäude entstanden, einer ist ein moderner Fertigteilbau.

Anhand der Schulgebäude 3. Bezirk, Hainburger Straße 40 und 20. Bezirk, Vorgartenstraße 95-97 zeigte Stadtrat Sandner den Pressevertretern, wie man aus völlig veralteten Häusern moderne, zweckentsprechende Schulen mit freundlichen Klassenräumen machen kann, in denen die Kinder eine Art zweites Zuhause haben. Das Schulgebäude in der Hainburger Straße wurde 1889 errichtet. Bis 1963 waren hier zwei Hauptschulen untergebracht. Dann wurde mit einem Kostenaufwand von zehn Millionen Schilling der Umbau durchgeführt, durch den ein modernes Gebäude für den Polytechnischen Lehrgang (9. Schuljahr) mit 20 Klassenzimmern, zwei Turnsälen und vielen anderen Nebenräumen entstand. Da man in einem Neubau pro Klasse mit Baukosten von 1,5 Millionen Schilling rechnen muß, erscheint die Neugestaltung auch außerordentlich rationell.

Das Gleiche gilt für das Gebäude 20, Vorgartenstraße 95, das 1927 vom Schulverein "Komensky" errichtet und 1964 von der Stadt Wien käuflich erworben wurde. Es dient jetzt den Schülern des Polytechnischen Lehrganges der Bezirke 20, 21 und 22 und umfaßt 16 Klassenzimmer, zwei Turnsäle und zahlreiche Nebenräume. Der Umbau dieser Schule kostete ebenfalls zehn Millionen Schilling.

Der Volksschulneubau 21, Dunantgasse, ist der erste größere Schulneubau in Wien, der mit Hilfe von Fertigteilen errichtet ist. Die wohldurchdachte Anlage umfaßt zwölf Klassenzimmer mit allen Nebenräumen, einen Pausenhof und einen Spielplatz. Die Baukosten betragen rund 23 Millionen Schilling.

Die Pressevertreter hatten Gelegenheit, die Schüler des Polytechnischen Lehrganges der genannten Anstalten während des Unterrichtes zu sehen, der in ganz Wien termingemäß und völlig klaglos angelaufen ist. Man sah den modern gestalteten Maschin-schreibunterricht für Knaben und Mädchen, Hauswirtschafts-unterweisung für Mädchen und das technische Zeichnen der Knaben. Der Unterricht arbeitet durchwegs mit den modernsten pädagogischen Hilfsmitteln, die Lehrbehelfe und das Schreibmaterial werden den Schülern kostenlos von der Stadt Wien zur Verfügung gestellt. Die Lehrerschaft, die sich für den Unterricht an den Polytechnischen Lehrgängen durchwegs freiwillig zur Verfügung gestellt hat, hat bisher mit dem neuen Lehrstoffverteilungsplan, der in jahrelanger Arbeit erstellt wurde, gute Erfahrungen gemacht.

Schülerzahlen und Schulbautätigkeit der Stadt Wien

In diesem Schuljahr besuchen rund 85.200 Schüler die Wiener öffentlichen Volks-, n Haupt- und Sonderschulen. Der Unterricht wird an 308 Volks-, Haupt- und Sonderschulen in rund 2.900 Klassen erteilt. Von der genannten Schülerzahl entfallen auf die Volksschulen rund 53.300, auf die Hauptschulen rund 25.400 und auf die Sonderschulen rund 6.500. Die Zahl der Volksschüler ist um 3.600 und die der Hauptschüler um 600 höher als im vergangenen Schuljahr. Mehr als 16.400 Schüler sind Schulanfänger. Die Zahl der Schulanfänger wird sich in den nächsten Jahren vergrößern, im Schuljahr 1969/70 wird es bereits an die 19.000 Schulanfänger geben. Die Gesamtschülerzahl an den Volks-, Haupt- und Sonderschulen wird im Schuljahr 1969/70 über 100.000 liegen.

Der Polytechnische Lehrgang (das 9. Schuljahr) wird in Wien in elf eigenen Schulen mit 90 Klassen und 2.700 Schülern (1.700 Knaben und 1.000 Mädchen) durchgeführt. Dazu kommt der Polytechnische Lehrgang der Sonderschulen, der in 16 Klassen mit 270 Schülern (170 Knaben, 100 Mädchen) geführt wird, so daß es in Wien insgesamt rund 3.000 Schüler (1.900 Knaben, 1.100 Mädchen) des Polytechnischen Lehrganges in 106 Klassen gibt.

Die Zahl der Berufsschüler betrug im Schuljahr 1965/66 rund 29.300 (19.900 gewerbliche und 9.400 kaufmännische Berufsschüler). In diesem Schuljahr gibt es in Auswirkung des neunten Schuljahres nur 22.300 Berufsschüler (15.400 gewerbliche und 6.900 kaufmännische Berufsschüler).

Mit dem Schulneubau 21, Dunantgasse hat die Gemeinde Wien seit 1945 49 Schulneubauten errichtet. Die Wohnbautätigkeit gebietet, daß der Bau von Schulen auch in den kommenden Jahren nicht zum Stillstand kommen darf. Die Städtische Schulverwaltung und der Stadtschulrat für Wien arbeiten eng mit den planenden Stellen des Stadtbauamtes zusammen, so daß die Planung größerer Wohnbauvorhaben mit der Planung neuer Schulen Hand in Hand geht. Welchen Umfang die Schulbautätigkeit hat, beziehungsweise in den kommenden Jahren haben wird, geht daraus hervor, daß derzeit sechs Schulen in Bau und 16 weitere Schulen in Planung sind, wobei es sich zum Teil bereits um fortgeschrittenes Planungsstadium handelt.

- - -